



Interreg
Deutschland - Danmark



KursKultur



Projektpublikation KursKultur



S. 04



S. 18



S. 38/39

Kulturakademie
Schülerbegegnungen im Grenzland

Sprachprojekte
Die Sprache des Nachbarn

KursKultur
Kultur über Grenzen hinweg

Vorwort



Das Interreg-Projekt KursKultur (2015-2019) ist mit seinem Budget von rund 4. Mill. Euro das bisher größte Kultur-Projekt der Region Sønderjylland-Schleswig. In den vergangenen vier Jahren wurde viel geleistet, sowohl von den Akteuren im deutsch-dänischen Grenzland als auch vom Projektsekretariat im Regionskontor & Infocenter. Eine ganze Reihe gelungener Aktivitäten wurde initiiert, es gab große Konferenzen mit politischer Beteiligung, Publikationen wurden herausgebracht und die Kompetenzen der Kulturschaffenden gestärkt. Dabei stand und steht immer das übergeordnete Ziel der Region Sønderjylland-Schleswig, die Kultur und Sprache des Nachbarn den Bürgern unseres Landes zu vermitteln, im Vordergrund. Die persönlichen Begegnungen und vielseitigen deutsch-dänischen Projekte tragen genau dazu bei. Die Akteure widmen sich mit Herzblut und Engagement ihren Ideen und suchen sich immer wieder neue Partner für die Zusammenarbeit im Grenzland. Damit stärken sie bei Teilnehmern fast aller Altersgruppen die interkulturelle Kompetenz und bieten außergewöhnliche deutsch-dänische Erlebnisse.

Durch den Kultur- und Netzwerkpool sowie Sportpool konnten 63 deutsch-dänische Projekte gefördert und somit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Leben erfüllt werden. Der Kulturausschuss Sønderjylland-Schleswig setzt u.a. Projekte für Kinder & Jugendliche in den Fokus, um dem Nachwuchs die Möglichkeit zu geben, das gesamte Grenzland und gemeinsame Kulturerbe zu entdecken, neue Freunde zu finden und in Berührung mit der Nachbarsprache

zu kommen. So finden sie heraus, dass sie gar nicht so anders sind als Kinder und Jugendliche im Nachbarland und wie attraktiv und vielseitig das Grenzland ist. Mit den geförderten Mikroprojekten waren weit über 20.000 Bürger, Kinder und Jugendliche an Projekten beteiligt. Das stärkt das Wissen, die Netzwerke und das Verständnis rund um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Der bei KursKultur erstmals eingesetzte Transportpool förderte 191 Begegnungen, bei denen rund 8.500 Kinder und Jugendliche sowie rund 735 begleitende Erwachsene mitmachten. Außerdem entdeckten im Rahmen von Kulturakademie Museen und Schulen gemeinsam das kulturelle Erbe der Region Sønderjylland-Schleswig. 18 Museen und 72 Schulklassen nahmen an speziellen Unterrichtseinheiten teil. Und bei 15 von KursKultur geförderten Sprachprojekten wurden Aufgaben für den Nachbarsprachen-Unterricht und Unterrichtsmaterial für Kindergärten, Schulen und Gymnasien erarbeitet.

Über 20.000 Bürger, Kinder & Jugendliche

In der vorliegenden Publikation sind ausgewählte deutsch-dänische Projekte über Themen wie Inklusion, Kinder & Jugend und Kultur auf dem Land aufgeführt, um die Einbeziehung neuer Zielgruppen zu dokumentieren. Außerdem gibt es Berichte zu den Arbeitspaketen des KursKultur-Projektes, ein Interview mit dem Vorsitzenden des Interreg-Ausschusses, Preben Jensen, über die Bedeutung deutsch-dänischer Kulturprojekte sowie KursKultur in Zahlen.

Im Namen des Kulturausschusses Sønderjylland-Schleswig bedanke ich mich bei allen Beteiligten und dem Interreg-Ausschuss Deutschland-Danmark für die Förderung.

Ingo Degner,
Vorsitzender des Kulturausschusses Sønderjylland-Schleswig

Impressum

ISBN 978-87-93827-04-2 | 2019

Projektsekretariat KursKultur

Julia Bick (Projektkoordination und Projektberatung)
Angela Jensen (Kommunikation und Marketing)
Susanne Ries (Sprache und Didaktik)
Sandra Tuchardt (Rechnungswesen)

Team- und Kulturkoordination

Anne-Mette Olsen, Regionskontor & Infocenter

Redaktion

Angela Jensen

Fotos

Tim Riediger (Cover, 2, 5, 13-14, 16-23, Rückseite)
Angela Jensen (11, 14-15, Rückseite) | Anna-Sophie Hansen (11, 12)
Dennis Lykke (8) | Helga Martens (13) | Tilman Köneke (9, 10, Rückseite)

Konzeption & Gestaltung:

FRESH!KONZEPT GmbH, Maike Liepolt

Inhalt

Vorwort: Ingo Degner Vorsitzender Kulturausschuss Sønderjylland-Schleswig.....	02
Interview mit Preben Jensen Warum fördert Interreg Kulturprojekte?	04
Kultur über Grenzen hinweg Interreg-Projekt KursKultur 2015 - 2019	05-07
Projekt Kunst für alle Deutsch-dänisches Kunstprojekt für sozial schwache Familien	08
Lækker! Esskultur als interkulturelle Brücke im Wandel der Zeit.....	09-10
Village Culture Walk – ein deutsch-dänischer Dorfspaziergang durch Højer	11-13
Projekte von Jugendlichen für Jugendliche Deutsche und dänische Teilnehmer bei Projektleiterseminar	14-15
Kulturakademie Schülerbegegnungen im Grenzland	16-19
Sprachprojekte Die Sprache des Nachbarn	20-23
KursKultur Auswertungen und Statistiken	24-27



Interview mit Preben Jensen

Warum fördert Interreg Kulturprojekte?

Warum war es für Euch im Interreg-Ausschuss wichtig, ein Kulturprojekt wie KursKultur zu fördern?

“Mit dem Interreg 5A-Programm haben wir ein Instrument, um Projekte zu fördern, bei denen es häufig darum geht, konkrete Herausforderungen zu lösen, die wir auch aus anderen Zusammenhängen kennen und wo die deutsch-dänische Zusammenarbeit einen Mehrwert schafft. Ohne die kulturelle Gemeinschaft und das Verständnis der Bürger für die Lebensweise des anderen im Grenzland würde die deutsch-dänische Zusammenarbeit nicht den Wert schaffen können, für die sie bestimmt ist. Kultur ist ein tragendes Element für eine gute Zusammenarbeit.“

Hat das Projekt KursKultur Deine Erwartungen erfüllt?

Möchtest Du etwas besonders hervorheben?

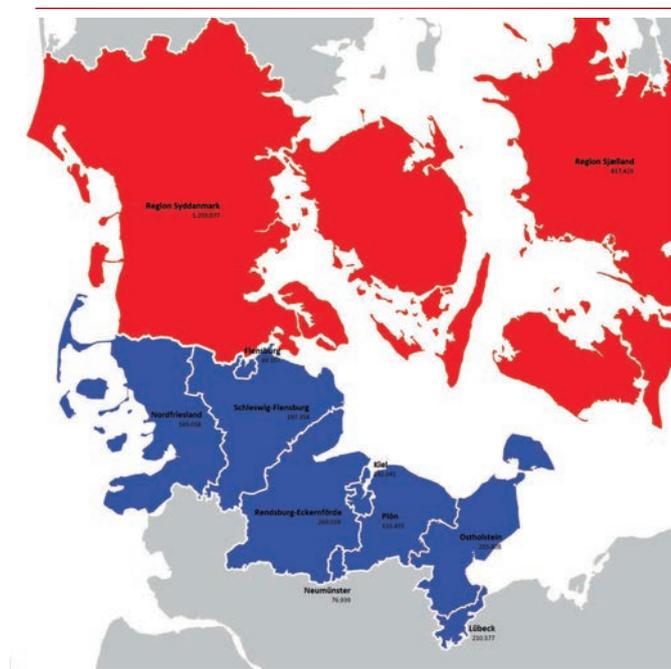
“Es ist immer erfreulich, wenn wir uns begegnen und intensiv austauschen. Ich möchte bei KursKultur besonders die Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen hervorheben. Eine Voraussetzung für die weitere enge Koexistenz und den Respekt vor der jeweils anderen Kultur und dem Lebensstil ist, dass wir den Kulturdialog ankurbeln und bereits bei den Kindern und Jugendlichen ein Verständnis füreinander aufbauen.“

Welche Bedeutung hat die grenzüberschreitende Kulturzusammenarbeit Deiner Meinung nach bei der Entwicklung des Interreg-Programmgebietes?

“Der Bedarf eines Projektes wie KursKultur kann nicht hoch genug angesetzt werden. Je mehr wir miteinander sprechen, desto besser verstehen wir uns.“

Was macht das deutsch-dänische Interreg-Programm besonders gut im Verhältnis zu anderen Interreg-Programmen? Gibt es etwas, was Dich besonders stolz macht?

“Ich freu mich ganz besonders darüber, dass wir mit dem Interreg 5A-Programm eine fundierte und funktionierende Zusammenarbeit zwischen deutschen und dänischen Partnern etablieren konnten. Mit dieser Struktur als Basis konnten wir eine Reihe von konkreten Maßnahmen entwickeln, die - wie bereits erwähnt - zu einer Stärkung der kulturellen Gemeinschaft über die Grenze hinweg beigetragen haben. Und ich würde ohne zu zögern erklären, dass die Gemeinschaft über die deutsch-dänische Grenze hinweg einzigartig ist. So einzigartig, dass die regionalen Minderheiten ihr Modell der friedlichen Koexistenz als Immaterielles UNESCO Welterbe anerkennen lassen wollen.“



Preben Jensen

stellvertr. Vorsitzender der Region Sønderjylland-Schleswig,
Vorsitzender des Interreg-Ausschusses
und Regionsratsmitglied der Region Syddanmark.



Kultur über Grenzen hinweg

Interreg-Projekt KursKultur 2015 - 2019

Begegnungen über Grenzen hinweg – das stand für das Interreg-Projekt KursKultur immer im Fokus. KursKultur lief vom 1. Juli 2015 bis zum 30. Juni 2019 und hatte ein Projektvolumen von rund 4 Mill. Euro.

Welche übergeordneten Ziele hat das KursKultur-Projekt verfolgt?

1. Verankerung der Region Sønderjylland-Schleswig als gemeinsame Kulturregion, in der grenzüberschreitende Projekte in den Bereichen Kultur, Sprache, Kinder, Jugendliche und Freizeit realisiert werden, und in der die Bürger an Kulturangeboten beiderseits der Grenze teilnehmen.
2. Ausarbeitung einer 10-jährigen Kulturstrategie für die Region Sønderjylland-Schleswig.
3. Steigerung des Interesses der Bürger, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, an der Nachbarsprache und -kultur sowie an der gemeinsamen Geschichte.

Um die Ziele des Projektes zu erreichen, wurden sieben verschiedene Arbeitspakete geschnürt. Sie werden hier kurz beschrieben:



ARBEITSPAKET 1 **Projektmanagement**

Obligatorisch für jedes Interreg-Projekt ist ein Arbeitspaket zum Thema Projektmanagement. Es wurde ein Projektsekretariat mit vier Mitarbeitern eingerichtet, die der Kulturabteilung des Regionskontors & Infocenters zugeordnet waren. Das Projektsekretariat hat die Finanzen gemanagt, Antragsteller beraten und die Region Sønderjylland-Schleswig als gemeinsamen Kulturraum vermarktet. Der Kulturausschuss Sønderjylland-Schleswig war während des gesamten Verlaufs die politische Lenkungsgruppe des KursKultur-Projektes. Der Ausschuss wird fachlich von der Kulturfachgruppe Sønderjylland-Schleswig unterstützt, der aus Vertretern der Kulturabteilungen aller kommunalen Partner besteht sowie von der Kontaktfachgruppe mit Vertretern aus dem Kinder- und Jugendbereich und der Fachgruppe Sprache und interkulturelles Verständnis.



ARBEITSPAKET 2 **Öffentlichkeitsarbeit**

Das Arbeitspaket Öffentlichkeitsarbeit bestand aus fünf Hauptpunkten:

1. Vermittlung der Fördermöglichkeiten durch die drei Förderpools und Verbesserung der Kompetenzen der Kulturakteure bei der Durchführung grenzüberschreitender Projekte.
2. Vermittlung von Kunst und Kultur sowie des gemeinsamen Kulturerbes der Kulturregion Sønderjylland-Schleswig.
3. Vermittlung von Best-Practice-Beispielen, um das Interesse der Bürger für Kunst und Kultur zu wecken.
4. Informationen über deutsch-dänische Kulturangebote und Erfahrungen aus der deutsch-dänischen Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Sprache, Kinder, Jugendliche, Freizeit und Sport vermitteln.
5. Vermittlung der Ergebnisse aus den Arbeitspaketen Nachbarsprachen und Kulturakademie.

ARBEITSPAKET 3 **Förderpools**

Es wurden drei Förderpools eingerichtet, mit deren Hilfe grenzüberschreitende, bürgernahe Mikroprojekte unterstützt wurden.

Kultur- und Netzwerkpool

Über den Kultur- und Netzwerkpool wurden innovative Projekte aus Kultur, Sprache, Kinder, Jugend und Freizeit gefördert. Voraussetzung für die Förderung war die aktive, grenzüberschreitende Zusammenarbeit von mindestens einem dänischen und einem deutschen Partner aus der Region Sønderjylland-Schleswig. Vereine, Organisationen und andere Initiativgruppen konnten zu drei jährlichen Antragsfristen Gelder aus dem Pool beantragen. Die fachliche Bewertung der Anträge fand in der Kulturfachgruppe der Region Sønderjylland-Schleswig statt. Über die Bewilligung wurde im Kulturausschuss Sønderjylland-Schleswig entschieden. Es wurden insgesamt 59 ein- und mehrjährige Projekte bewilligt.

Sportpool

Zusätzlich wurde ein Sportpool etabliert, der sich an Vereine, Organisationen und andere Initiativgruppen im Sportbereich richtete. Das Antragsverfahren unterlag den gleichen Richtlinien wie beim Kultur- und Netzwerkpool. Für die fachliche Bewertung der Anträge war die Fachgruppe Sport in der Region (SpoReg) zuständig. Vier Projekte wurden bewilligt.

Transportpool

Schulen, Kindertagesstätten, Vereine und Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, konnten Gelder beim Transportpool beantragen. Förderfähig waren Ausgaben für Transport, Eintrittsgelder und ggf. Übernachtungen in Verbindung mit grenzüberschreitenden Begegnungen von Kindern und Jugendlichen bis einschl. 26 Jahren. Es wurden max. 2.000 Euro pro Besuch bei eintägigen Veranstaltungen bzw. 4.000 Euro bei Treffen mit Übernachtung bewilligt. Die Antragstellung erfolgte über das Projektsekretariat, wo die Anträge innerhalb von rund 14 Tagen nach den politisch festgelegten Richtlinien bearbeitet wurden. Mit dem im KursKultur-Projekt neu eingesetzten Transportpool wurden 191 Begegnungen finanziell unterstützt. Daran nahmen rund 8.500 Kinder und Jugendliche sowie rund 735 begleitende Erwachsene teil. Der Transportpool wurde ins Leben gerufen, um schnell und unbürokratisch Gelder für deutsch-dänische Begegnungen zu ermöglichen.

ARBEITSPAKET 4 **Fachübergreifende politische und Verwaltungszusammenarbeit**

Mit der Kultur als Dreh- und Angelpunkt wurde der Erfahrungsaustausch auf Verwaltungsebene weiter ausgebaut und umfasst jetzt ein größeres geografisches Gebiet. Der grenzüberschreitende Dialog über die Grenzen der Fachverwaltungen hinweg führte zu gegenseitiger Inspiration und neuen Projektideen, um noch mehr Menschen über die Grenze hinweg zusammenzubringen.

ARBEITSPAKET 5 **Förderung der Nachbarsprachen**

Ziel des Arbeitspaketes war es, Maßnahmen zu initiieren, die die Bürger dazu motivieren, die Nachbarsprache zu erlernen. Außerdem wurde Wissen über gelungene Nachbarsprachprojekte und Unterrichtsverläufe vermittelt. Kenntnisse der Nachbarsprache stellen den Schlüssel zum Verständnis von Kultur und Gesellschaft des Nachbarlandes dar. Das Interreg-Projekt KursKultur hat sich aktiv dafür eingesetzt, die Nachbarsprachkompetenzen zu stärken und die Sprachbarrieren abzubauen. Fehlende Sprachkompetenz steht der freien Nutzung und Teilnahme an Kulturangeboten über die Grenze hinweg im Wege. Neben der Förderung der Nachbarsprachen stand auch die Vermittlung von Wissen über die Regional- und Minderheitensprachen der Region im Zentrum.





ARBEITSPAKET 6 Kulturstrategie

Die Entwicklung einer Kulturstrategie soll die deutsch-dänische Zusammenarbeit von 2015-2025 absichern. Im Rahmen des Prozesses wurden Visionsseminare mit Vertretern der Partner, der Verwaltungen und Kulturakteure durchgeführt. Die Rückmeldungen aus diesen deutsch-dänischen Gruppen flossen in den weiteren politischen Strategieprozess ein. Die Etablierung einer neuen deutsch-dänischen Kulturvereinbarung (2017-2020) wurde als erstes Ziel erreicht und setzt ihren Fokus auf die Talententwicklung und Jugendprojekte anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Grenzziehung. Der nächste Schritt im Strategieprozess war die Sondierung der Möglichkeiten für eine breitere geografische Zusammenarbeit im gesamten Interreg-Programmgebiet. Es wurde deutlich, dass die drei Interreg-Projekte kultKIT, NORDMUS und KursKultur so viele Schnittstellen aufwiesen, dass eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit in einem neuen Interreg-Projekt sinnvoll wäre. Mit der Bewilligung des neuen Interreg KursKultur 2.0-Projektes (2019-2022) ist der zweite Meilenstein im Strategieprozess erreicht. Es wurde ein weiterer Strategieworkshop für die letzte Etappe des Strategieprozesses abgehalten, dabei ging es darum, Arbeitsbereiche und Ziele für die verbleibende Periode bis 2025 festzulegen.



ARBEITSPAKET 7 Kulturakademie

Im Rahmen des KursKultur-Projektes wurde die Kulturakademie etabliert. Neun deutsch-dänische Museums-Paare haben intensiv zusammengearbeitet und für Schüler unterschiedlicher Klassenstufen Unterrichtsmaterial entwickelt. Jedes Museum wurde von vier deutsch-dänischen Partnerklassen besucht, die das Unterrichtsmaterial testeten. 18 Museen und 72 Schulklassen nahmen an den speziellen Unterrichtseinheiten teil. Zu jedem Thema und Museumspaar wurde ein Kulturakademie-Themenheft ausgearbeitet, das kostenlos an alle Schulen in der Grenzregion verteilt wurde und jetzt zur Vorbereitung von Museumsbesuchen mit anderen Schülern genutzt werden kann. Bisher haben zehn weitere Schulen die Themenhefte ausprobiert und die Museen besucht. Ziel ist, auch in Zukunft die Kulturakademie-Themenhefte den Schulen zur Verfügung zu stellen und Transportkosten, Eintritt und museumspädagogisches Angebot zu fördern.

Ein Forschungsprojekt der UC Syddanmark und Europa-Universität Flensburg untersuchte außerdem, wie deutsch-dänische Schulbegegnungen am besten vorbereitet werden sollten, damit Schüler sich fachliches Wissen aneignen und gleichzeitig aktiv mit Schülern von der anderen Seite der Grenze zusammenarbeiten. Das Arbeitspaket Kulturakademie bestand nicht nur aus der Museums- und Schulzusammenarbeit. Es wurde auch die Homepage Kulturakademie eingerichtet - eine grenzüberschreitende Lernplattform für Schulen und Kindertagesstätten mit Unterrichtsangeboten und Materialien zu Kultur, Sprache und Grenzland.

Homepage: www.kulturakademi.de



Wer sind die Partner des KursKultur-Projektes?

- Aabenraa Kommune /Regionskontor & Infocenter, Region Sønderjylland-Schleswig (Leadpartner)
 - Kreis Nordfriesland
 - Stadt Flensburg
 - Kreis Schleswig-Flensburg
 - Haderslev Kommune
 - Sønderborg Kommune
 - Tønder Kommune
 - UC Syddanmark
- KursKultur wird außerdem finanziell unterstützt durch die regionalen Partner, die regionalen Sportverbände, UC Syddanmark, die Kulturregion Wattenmeer, das dänische Kulturministerium sowie das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.

Wer sind die Zielgruppen des KursKultur-Projektes?

Zielgruppen des Projektes sind die allgemeine Öffentlichkeit, lokale, regionale und nationale Behörden, Interessengruppen, Kultureinrichtungen, Vereine sowie Ausbildungszentren, Kindertagesstätten und Schulen – und insbesondere der Bürger von beiden Seiten der Grenze.

Was wird anders bei KursKultur 2.0?

Durch die Ausweitung der Partnerschaften über die gesamte Interreg-Programmregion können neue, innovative Projekte und Partnerschaften entstehen. Außerdem soll eine spezielle Methode für die Vermittlung der Nachbarsprachen Deutsch und Dänisch entwickelt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der authentischen Sprachbegegnung, damit mehr Menschen Lust bekommen, die Sprache des Nachbarn zu lernen.

Was bleibt gleich bei KursKultur 2.0?

Projektakteure von beiden Seiten der Grenze können sich freuen, denn Förderung für people-to-people-Projekte und deutsch-dänische Begegnungen wird es weiterhin geben. Eine erste Antragsfrist ist für den Herbst 2019 geplant.

Projekt Kunst für alle

Deutsch-dänisches Kunstprojekt für sozial schwache Familien



Das Interreg-Projekt KursKultur hat sich auf die Fahnen geschrieben, Projekte zu fördern, die neue und andere Zielgruppen miteinbeziehen bzw. ungewöhnliche und innovative Projektpartnerschaften eingehen.

„Kunst für alle“ ist ein Beispiel dafür. Das Projekt nahm das Genre Kunst als Mittel, um die Entwicklung, den Zusammenhalt und das Selbstwertgefühl von sozial schwachen Familien zu stärken. Die kreativen Workshops wurden von den Künstlern Rick Towle, Aabenraa, und Johannes Caspersen, Flensburg, geleitet. Sowohl deutsche, dänische und Familien mit anderem ethnischen Hintergrund nahmen an dem Projekt teil. Die dänische Abteilung der Heilsarmee in Sønderborg und der Verein Schutzengel in Flensburg waren Partner in diesem Projekt mit Unterstützung der Kommune Sønderborg und des Kulturbüros Flensburg.

Beide Organisationen haben Erfahrung mit der Betreuung von sozial schwachen Familien und bieten Familienhilfe an. An einer deutsch-dänischen Zusammenarbeit hatten sie bisher nicht teilgenommen.

Bei den Workshops haben sich die Familien mit grafischen Ausdrucksformen, Farbenlehre und Bildkomposition beschäftigt. Es gab drei lokale Workshops und zwei gemeinsame im Schloss von Sønderborg und in der Phänomena in Flensburg. Die Bilder wurden dann der Öffentlichkeit bei jeweils einer Vernissage vorgestellt.

Die teilnehmenden Familien hatten bei den Workshops die Möglichkeit, sich auf die Kunst einzulassen und dabei auch Alltagsprobleme zu vergessen. Einige hatten vorher noch nie einen Pinsel in der Hand und haben dann festgestellt, wie erfüllend der

kreative Prozess sein kann. Diese Ruhe, sich nur mit sich selbst beschäftigen zu können, kennen viele der Teilnehmer nicht. Sie leben mit einem Handicap, haben psychische Probleme oder ein Trauma. Ein syrischer Familienvater z.B. gab an, dass er endlich mal wieder den Krieg in Syrien vergessen konnte, während des Zeichnens positive Gedanken zulassen und mit der Kunst seine Gefühle ausdrücken konnte. Dabei hatte er sich vorher noch nie mit diesem Genre beschäftigt. Andere Familien meinten begeistert, dass die gemeinsame Aktivität sie als Familie stärken würde und sie auch versuchen wollten, diese Idee des Zusammenseins mit nach Hause zu nehmen.

Kunst hat eine soziale Funktion

Der dänische Künstler Rick Towle fasst zusammen, dass die Kunst eine soziale Funktion hat. Sie verbindet Menschen aller Altersgruppen und Nationalitäten. Es war nicht wichtig, welches Werk am Ende herauskommt. Die Freude am kreativen Prozess stand im Vordergrund. Die Teilnehmer seien während des Projektes gewachsen und hätten den Künstler in sich entdeckt, meint auch Johannes Caspersen. Nachdem eine Vertrauensbasis geschaffen wurde und es aufmunternde Worte gab, hatten sich speziell auch die Erwachsenen getraut, sich künstlerisch zu betätigen.

Projektpartner: Frelsens Hær Sønderborg, Kultur, Event, Idræt og Fritid / Sønderborg Kommune, Kulturbüro der Stadt Flensburg, Schutzengel e.V. Flensburg

Weitere Partner: Integrationscenter Sønderborg

Leiter der Workshops: Rick Towle und Johannes Caspersen

Lækker!

Esskultur als interkulturelle Brücke im Wandel der Zeit

Das Thema Essen und Esskultur beschäftigt die Menschheit seit jeher. Gemeinsam essen, Traditionen zu Feiertagen pflegen und erleben.

Essen ist alltäglich und nicht nur bloße Nahrungsaufnahme. Essen ist mehr. Es geht ums Soziale rund um den Esstisch, um Kommunikation und Erfahrungsaustausch. Das alles wird schon von Kindesbeinen an abgespeichert. Dabei können Gerüche und Geschmackserlebnisse Erinnerungen wecken – an ein bestimmtes Gericht, ein Gefühl oder auch eine Stimmung. Gerade auch bei demenzerkrankten Menschen ein Mittel, um Brücken ins Vergessene zu schlagen.

Die beiden Kulturvermittler Elisa Priester und Ulla Bay Kronenberger haben sich ein Projekt ausgedacht, das gleich mehrere Brücken schlägt. Schüler der deutschen Grundschule Kulturschule Glücksburg (3. und 4. Klasse) treffen auf demenzerkrankte Menschen in der Tagespflege im Rønshave Plejecenter in Bov. Es gibt sprachliche Herausforderungen, einen gewaltigen Generationsunterschied und die Begegnung der Kinder mit alten, kranken Menschen.

Elisa Priester hat die Grundschüler betreut und auf das Projekt vorbereitet. Die Schüler haben sich in einer Arbeitsgemeinschaft u.a. mit dem Thema Essen früher und heute beschäftigt. Trotz der Vorbereitung waren einige Kinder nach der ersten Begegnung mit den Demenzerkrankten erschrocken und verwundert – wollten kein zweites Mal dorthin.

Viele von Ihnen haben keinen Kontakt zu dieser Generation. Ihre Eltern und Großeltern sind jünger und meist auch fitter. Doch schon beim zweiten Treffen hat sich gezeigt, wie unvoreingenommen sich die Schüler den demenzerkrankten Menschen genähert haben. Jedes Mal wurden Fragen vorbereitet, wie z.B. „Was ist dein Lieblingsessen?“ oder „Was isst du zu Weihnachten?“ „Sind deine Lieblingskekse hart oder weich?“ Bei den Begegnungen wurde gespielt, gesungen und natürlich

gemeinsam gegessen.

Die Vorbereitung der Demenzerkrankten gestaltete sich schwieriger, als Ulla Bay Kronenberger vorausgesehen hatte. In der Theorie sah die Begegnung zwischen Alt und Jung einfach aus. Doch in der Praxis zeigte sich, dass nicht alles vom Papier so umgesetzt werden konnte. Als Künstlerin brach Ulla Bay Kronenberger in den abgestimmten Rhythmus und die Routine der Tagespflege ein. Nicht nur die Demenzerkrankten, auch das Pflegepersonal musste in den Prozess einbezogen werden. Die kranken Menschen hatten einfach bei der nächsten Begegnung vieles wieder vergessen, und das Personal fühlte sich mit einigen Situationen überfordert. Ulla Bay Kronenberger musste in die künstlerische Trickkiste greifen, um behutsamer und langsamer vorzugehen. Mit Zeichnungen, Bildern und wiederholten Erzählungen konnte sie eine Vertrauensbasis zu den alten Menschen und zum Personal schaffen. Denn die Unterstützung des Pflegepersonals war notwendig für eine erfolgreiche Durchführung. So haben sich letztlich alle Beteiligten auf die Begegnung eingelassen.

Was ist dein Lieblingsessen?

Das Fazit der beiden Kulturvermittler:

Die Begegnung zwischen Jung und Alt funktioniert am besten im Projekt. Die Kinder hatten nach anfänglicher Scheu dann ein fast natürliches Verhältnis zu den Demenzerkrankten aufgebaut. Es stellte sich auch heraus, dass einige Kinder und bestimmte Demenzerkrankte schnell eine gemeinsame Basis fanden, also einen Draht zueinander hatten. Und beim letzten Treffen gab es sogar emotionale Augenblicke und Umarmungen.



Emotionale Augenblicke und Umarmungen



Für die Zukunft könnten sich beide Kulturvermittler einen längeren Verlauf vorstellen

und mehr Begegnungsmöglichkeiten. Dorte Ballhorn Soll, Leiterin des Pflegeheims in Bov, war von Anfang an begeistert vom Projekt. Auch sie findet die generationsübergreifende Begegnung wichtig. Es ist das erste Mal, dass ein Projekt in dieser Form stattfand. Solche Zusammenkünfte zwischen Schulkindern und Demenzkranken hatte es bisher im Pflegeheim so noch nicht gegeben. Sie hat festgestellt, dass die Demenzkranken aufblühen, wenn Kinder im Spiel sind. Dementsprechend sieht sie eine Perspektive in weiteren Begegnungsprojekten.



Weitere Projekte zum Thema Inklusion und Integration

Parkinson kennt keine Grenzen

Mehr als Medizin

Für Parkinson-Patienten von beiden Seiten der Grenze und deren Angehörige wurde eine Konferenz veranstaltet. Unter dem Motto „Mehr als Medizin“ bekamen die Teilnehmer Inspiration und Information in Bezug auf neue kreative Behandlungsmethoden. Gleichzeitig sollte eine Plattform für Informationsaustausch, Netzwerkbildung und Gemeinschaftserlebnisse geschaffen werden.

Sport als Medizin

Die Projektakteure haben dänischen und deutschen Parkinson-Patienten die Sportart „Indian Club Swinging“ (Gymnastik mit Turnkeulen) vorgestellt. Forschungen zeigen, dass sich mit dieser Methode die mit dieser Krankheit verbundenen Symptome reduzieren lassen können. Ziel war es, den positiven Effekt dieser Sportart im Rahmen eines koordinierten gemeinsamen Trainingsverlaufs mit Testpersonen von beiden Seiten der Grenze zu dokumentieren. Die Netzwerke wurden weiter ausgebaut. Filme dokumentieren den Projektverlauf und die Ergebnisse.

Zielgruppe: Parkinson-Patienten und ihre Angehörigen

Projektpartner: Parkinsonforeningen / Sønderjyllands kreds, Deutsche Parkinson Vereinigung e.V. / Abteilung Flensburg

Irgendwie ... gleich

Deutsch-dänische Fachtagung zur Erprobung sozialer inklusiver Interaktionen durch ästhetische Praxen

Inhalt des Projektes war eine zweitägige praxisorientierte Tagung zum Thema Inklusion. Zentral dabei waren sowohl der fachliche Austausch, als auch der Austausch von Praxiserfahrung und Wissen. Die in Dänemark und Deutschland unterschiedlichen Ansätze und Erfahrungen sollten zum Perspektiv-Wechsel anregen. Gleichzeitig sollten Ideen für zukünftige grenzüberschreitende Forschungs- und Praxisprojekte im Feld der kulturellen Bildung entwickelt werden.

Die Vorträge, Diskussionen, Workshops und das kulturelle Rahmenprogramm wurden von Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam geleitet.

Zielgruppe: Menschen mit und ohne Behinderung mit Interesse für den Bereich Kulturelle Bildung (z.B. Kulturvermittler, Lehrer, Pädagogen, Studierende)

Projektpartner: Europa-Universität Flensburg; Institut für Ästhetisch Kulturelle Bildung, UC Syd, Adelby 1 Kinder- und Jugenddienste GmbH

Village Culture Walk

– ein deutsch-dänischer Dorfspaziergang durch Højer

Aufs Dorf

Der Reisebus ist voll – bis auf den letzten Platz mit Künstlern, neugierigen Besuchern, Theatermachern und Studenten aus Flensburg und Quern besetzt. Anschnallen bitte! Die Türen gehen zu, die Klimaanlage an. Und damit auch das Hörspiel, was alle auf das bevorstehende Abenteuer einstimmen soll. Mit Erfolg. Der Bus verlässt Flensburg und nimmt die rastlosen Reisenden mit aufs Land. Über Dörfer von gestern und vor 50 Jahren erzählt eine Stimme aus der Plastik-Verkleidung über den Sitzen, mal auf Deutsch, mal auf Dänisch. Über Dörfer, die heute so nicht mehr da sind. Die nur noch in Erinnerungen und Erzählungen von Dampfloks und Eisenbahnen verbunden sind und wo heute Asphalt ist, während wir nachdenklich über die Bundesstraße rauschen.

Der Bus fährt vorbei an Mastställen, Industrie und Feldern, als die Stimme aus dem Hörspiel von multiresistenten Keimen aus der Tierzucht und monopolisierter Landwirtschaft ein überspitztes Bild eines totindustrialisierten Dorfes von heute zu zeichnen versucht. Empörung raunt durch die Sitzreihen. Platznachbarn tauschen ungläubige Blicke aus. Das ist das Dorf von heute? Bevor die Reisenden die Polemik des Hörspiels enttarnen können, waren sie schon mittendrin: im Village Culture Walk. Im Dorf.

Pink-Grün ist das neue Rot

Angekommen. Die zwei Busse spülten Städter und Dorfbewohner auf dänisches Kopfsteinpflaster. Am Dorfplatz vor der historischen holländischen Windmühle versammelte sich bereits eine neugie-

rige Meute. Hier und dort blitzte etwas pinkes und grünes hervor. Die Farben sollen den Tag gestalten und ein roter Faden durch die ländliche Idylle sein. Nach freudiger Begrüßung durch die Initiatoren Rick Towle und Folke Witten, sowie einer geschichtlichen Einstimmung auf Højer durch die Leiterin des Højer Mühlenmuseums, geht es auch schon los. Der Village Culture Walk. Dorf. Kultur. Spaziergang. Und genau das ist auch passiert. In Gruppen aufgeteilt wurden die Besucher und Bewohner losgeschickt, das Dorf auf eigene Faust zu erkunden. Dabei half der grün-pinke Faden, Luftballons und ein Culture Walk Plan, der zu den sechs wichtigsten Stationen führte.

Von der Verhüllung des einstigen Textilladens, über eine Pop-Up Gallery der Højer Design Efterskole, bis hin zu einer Klanginstallation im „Højer Record Store“, dem Dorfentdecker wurde einiges geboten. Pink, Grün und vor allem musikalisch: Zahlreiche Straßenmusiker führten mit ihrer Musik die Zuschauer durch die Straßen. Nach einem Stopp in der Kirche, wo erst der Querner Posaunenchor, dann der Pastor und dann das dänische Jazztrio Mighty Mouse auftrat, ging es in den Rathausgarten. Bunte Flaggen säumten die Allee

, die zur deutsch-dänischen Freiluft-Kaffeetafel führte. Die Fahnen wurden von Schulkindern aus Højer und Steinbergkirche entworfen und gemalt. „Die Kinder sind richtig stolz, die Kunstwerke hier ihren Eltern zeigen zu können – und den Kindern von der anderen Seite der Grenze“, erklärt Mit-Initiator Rick Towle, der mit den Kindern die Workshops gestaltet hat.





„Kunst- und Dorf-Entdeckung“

Die Design Efterskole in Højer hat viel experimentiert wie man Højer neugestalten kann, durch Events, aber auch durch und mit Design und Architektur, um eine neue „Dorf-Erfahrung zu kreieren“, erzählt Rick Towle. Auch die Kunstwerke aus Steinbergkirche, die Flaggen und das Artwork der Schüler sind in ganz Højer zu sehen. Das wird bei einer Kutschfahrt durch den Ort besonders deutlich: Mal hängen pinke Schuhe zwischen den Häusern, mal die Entwürfe der Dorfwappen der Schüler. Als die Grundschüler aus Højer auf der Pferdekutsche aufgeregt zu schreien anfangen, während sie an ihren selbstgemalten Bildern vorbeifahren, war für Rick Towle klar: „Das ist der Beginn von etwas ganz Besonderem.“ Denn auch die Einstellung der Kinder zu ihrem Wohnort hat sich geändert. „Sie sehen Højer jetzt mit anderen Augen. Sie haben viel über ihr Dorf gelernt, waren draußen im Nationalpark Wattenmeer und haben Design-, Kunst-, Biologie- und Geschichtsunterricht unter einem Thema vereint. Sie haben viel gespielt und etwas geschaffen, auf das sie wirklich stolz sind, weil sie die Chance hatten, ihren Ort in einer neuen und kreativen Art und Weise zu „benutzen“. Wir und die Kinder sind sehr stolz auf diese Einzigartigkeit.“

Grenzüberschreitender Kulturaustausch

Die Gastfreundschaft der Bewohner Højers war im ganzen Ort zu spüren. Die Flensburger Band „Marten Threepwood & Das Leben“ berichtet davon ebenso wie Theater-Studenten der Europa-Universität Flensburg. Rick Towle würde dies gerne zum Ansatzpunkt nehmen, um eine weitere Zusammenarbeit zwischen Quern, Steinbergkirche, Flensburg und Højer zu etablieren. Die Gastfreundschaft und die gute Zusammenarbeit mit den Bewohnern Højers hat ihn inspiriert. „Jetzt wo wir eine Verbindung hergestellt haben, wo Deutsche nach Dänemark gekommen sind, würden wir gerne die Kinder aus Højer mit nach Steinbergkirche und Flensburg bringen.“ Für ihn ist es der Beginn eines grenzüberschreitenden Kulturaustausches, wo Dörfer sich gegenseitig beeinflussen und aufeinander wirken können.

Auch der Schauspieler Arno Sudermann hat sich lange mit der Thematik „Dorf“ auseinandergesetzt. „Die Dörfer machen momentan große Veränderungen durch, viele Leute ziehen in die Städte. Die Dörfer werden leer.“ Er geht mit dem „Institut für theatrale

Angelegenheiten“ den Fragen nach dem Warum nach. Warum wandern so viele Menschen in die Stadt ab? Was kann man dagegen tun, diesem Trend entgegenzuwirken? Und für Arno besonders wichtig: Wo wären Ansatzpunkte, um wieder kulturell Identität zu stiften? Einen Ausschnitt aus dem Theaterstück „Das Dorf“ von 2017 gab das „Institut für theatrale Angelegenheiten“ mit Arno Sudermann, Carolina Walker und Mathis Schwormstede beim Village Culture Walk auf dem Marktplatz vor der Kirche zum Besten. Für Mathis Schwormstede, der neben der Schauspielerei in Flensburg Lehramt studiert, ging es auch um eine künstlerische Kollaboration und darum die Deutschen und Dänen zusammenzuführen. „Es ist quasi eine Künstler- und Nationen-Zusammenführung auf ländlichem Raum.“

Die Vision

Die Initiatoren Folke Witten und Rick Towle haben eine Vision: Dem Dorf eine neue Rolle und Identität zuzuweisen. „Besonders wenn man an die Grenzregion denkt. Man hat das Gefühl es ist hier viel internationaler als in der Hauptstadt Kopenhagen“, erzählt Rick Towle. Die Dörfer seien ein „cooler Ort zum Leben“. Gemeinsam möchten die Künstler andere Dörfer inspirieren. „Wir wollen den Menschen zeigen, wie schön und lebendig man ein Dorf gestalten kann. Das Potential, was in den Dörfern steckt, wirkt wie ein kultureller Dynamo.“

In Højer, Quern und Steinbergkirche haben die Künstler und Mitwirkenden das Potential bereits entdeckt. Über 150 Kinder von der ersten bis zur zehnten Klasse aus Deutschland und Dänemark haben sich im Rahmen der Village Art Projektes mit dem Thema Dorf auseinandergesetzt. Wenn es nach Rick Towle gehen würde, so könnte aus dem Village Art Projekt und Culture Walk ein ganzes Festival zum Thema Dorf entstehen.

Anna-Sophie Hansen

Infos Village Art

Im Mittelpunkt dieses Projektes stand die Auseinandersetzung mit dem Strukturwandel im ländlichen Raum und welche Formate genutzt werden können, um Dörfer kulturell wiederzubeleben. Die zwei Dörfer Quern in Angeln und Højer an der dänischen Westküste, eine Gruppe von Künstlern, Schülern und Studenten aus der Grenzregion hatten sich zu einem kulturellen Austausch getroffen. Zentraler Bestandteil waren zwei größere Sommerevents und die Bespielung der zwei Dörfer in Zusammenarbeit mit Nachwuchstalenten, Laien und Dorfbewohnern.

Projektpartner:

Internationale Jugendbildungsstätte Jugendhof Scheersberg (Koordinierender Partner), Højer Design Efterskole / Designhøjskolen Højer

Weitere Partner:

Europa Universität Flensburg / Abteilung Darstellendes Spiel, Kirchengemeinde Quern

Die Kultur kommt zum Bürger

Village Art ist ein Beispiel für ein Projekt, bei dem die Kultur zum Bürger kommt und nicht der Bürger eine Kulturinstitution besucht.

Weitere Beispiele für geförderte KursKultur-Projekte in dieser Kategorie:



GrenzGrafik

Großformatige Drucke im öffentlichen Raum

Drucksymposium in Sønderborg - Unter Anleitung von zwei Künstlern wurden großformatige Druckvorlagen erstellt, die dann mit Hilfe einer Straßenwalze im öffentlichen Raum gedruckt wurden.

Projektpartner:

Sønderjyllands Kunstscole, Europa-Universität Flensburg, Institut für ästhetisch-kulturelle Bildung, Abt. Kunst & visuelle Medien



Wattn Dat Vad er nu det

Kunst im Schaufenster

Im Mittelpunkt dieses Projekts standen die gemeinsame Präsentation von dänischer und deutscher Kunst im öffentlichen Raum sowie der künstlerische Austausch. Die Projektakteure organisierten eine zweiwöchige Ausstellung in verschiedenen Geschäften in Husum (2017) und Skærbæk (2018).

Projektpartner:

Foreningen Kunstnerhuset, Skærbæk Fritidscenter, Kunstverein Husum und Umgebung e.V.

Projekte von Jugendlichen für Jugendliche

Deutsche und dänische Teilnehmer bei Projektleiterseminar



Das Interreg-Projekt KursKultur hatte einen besonderen Fokus auf die Förderung von Kinder- und Jugendprojekten. Dabei ging es insbesondere darum, einen Weg zu finden, wie Jugendliche selber aktiv werden und ein Projekt auf die Beine stellen konnten.

Dazu wurde ein Projektleiterlehrgang eben für diese Zielgruppe zusammengestellt. Im Herbst 2016 ging's los. Bei einer Kick-Off-Veranstaltung wurden Institutionen von beiden Seiten der Grenze eingeladen, die mit jungen Menschen arbeiten und Interesse daran haben, die jugendlichen Teilnehmer bei der Projektdurchführung zu unterstützen. Die Einladung an die Jugendlichen wurde über soziale Medien, Partnerorganisationen, Pressemitteilungen und Aushänge breit in beiden Ländern gestreut. Zur Auftaktveranstaltung kamen 20 Jugendliche und acht Institutionen, die sich präsentierten.

Nächster Schritt war die Entwicklung von Ideen. Die jugendlichen Teilnehmer konnten in einer Prioritätenliste entscheiden, mit welcher Institution sie zusammenarbeiten wollten. Doch bevor der Projektantrag gestellt wurde, nahmen die Jugendlichen erstmal an zwei Wochenenden an einem Projektleiterlehrgang teil. Dabei ging es um Projektmanagement, Budgets, Marketing, Anforderungen an grenzüberschreitende Kulturprojekte, Teambuilding, Präsentationstechniken und wie Anträge ausgefüllt werden. Rund 14 deutsche und dänische Jugendliche waren dabei. Anfang Dezember 2016 konnten die verschiedenen Teams ihre Projektidee einer Fachjury vorstellen und ein Diplom als Projektleiter entgegennehmen. Von den drei Projektideen gingen zwei in die Antragsrunde und wurden realisiert. Dabei handelte es sich zum einen um ein Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit der Sønderjyllands Kunstscole, zum anderen um ein Wochenende für Jugendliche an der Tønder Ungdomsskole.

Die Teams rund um die beiden Projekte haben sich in der Vorbereitungszeit mehrfach getroffen, Details besprochen und zielgruppenorientierte Maßnahmen umgesetzt. Das Projekt während des Jugendwochenendes im September 2017 an der Tønder Ungdomsskole war besonders erfolgreich und konnte sein Ziel erreichen - mit etwa 60 Teilnehmern im Alter von 13 bis 15 Jahren von beiden Seiten der Grenze. Dieses Event wurde von drei Jugendlichen inhaltlich konzipiert und geleitet, die an dem Projektleiter-Seminar teilgenommen hatten.

Im Angebot waren Ice-Breaker-Spiele, Go-Kart-Fahren, Sport, Lasertag im Freien, Musizieren und Disko.

Bei der nachträglichen Evaluierung des gesamten Projektleiterseminars wurde darüber diskutiert, warum nur zwei Projekte realisiert worden waren - eines davon sehr erfolgreich - und ob der Zeit-Aufwand im Verhältnis zum Ergebnis stand. Fest steht, dass es ohne die Unterstützung der beteiligten Kulturinstitutionen, der Fachgruppen, der Schulsozialarbeiter und des KursKultur-Sekretariates kaum gelungen wäre. Die jugendlichen Teilnehmer und das Team rund um das Jugendwochenende waren begeistert. Mette Greve, Tønder Ungdomsskole, meint, es sei super, wenn Jugendliche für andere Jugendliche Projekte planen. Denn schließlich nur sie könnten wissen, was gut ankommt und seien auf einer Wellenlänge. Mats, Julius und Bente (alle 16), die drei Projektleiter, sind sich einig, dass sie jede Menge gelernt haben über Projektplanung, das Erstellen und Einhalten eines Budgets und die Vermarktung ihrer Idee. Aber auch, dass es ohne tatkräftige Unterstützung in dem Umfang nicht geklappt hätte. Am Ende des Wochenendes waren die Drei sehr erleichtert und stolz darauf, dass die Jugendlichen ihren Spaß hatten und neue Kontakte über die Grenze hinweg geschlossen wurden.



Film über das Jugendwochenende: <https://www.kulturfokus.de/ueber-kulturfokus/videoarchiv/jugendwochenende/>

Weitere Beispiele: Kinder- und Jugendprojekte, die unabhängig vom Projektleiterseminar durchgeführt wurden:

Grenzüberschreitende Jugendzusammenarbeit ‚Grenze/løs!‘

Workshopangebot für junge Erwachsene

Der viertägige Workshop für junge Erwachsene fand im Sommer 2017 an der Løgumkloster Højskole statt. Das Ziel des Projektes: ein Modell für eine tragfähige Plattform für die grenzüberschreitende Jugendzusammenarbeit zu entwickeln. Bei dem Workshop ging es darum, Aspekte zu den Themen Kooperationspartner, zukünftige Finanzierung und Organisation zu diskutieren. Um Impulse zu geben, wurden Experten aus den Bereichen Ehrenamt, Workshop-Organisation und Fundraising eingeladen.

Die Schwierigkeit: Ausreichend Teilnehmer aus Mehr- und Minderheiten zu finden. Möglicherweise lag es am Zeitpunkt oder an der nicht rechtzeitigen Bekanntgabe. Hinzu kam, dass einige Teilnehmer nur begrenzt dabei sein konnten, kurzfristig abgesagt hatten oder gar nicht erschienen waren.

Projektpartner: Grænseforeningen Ungdom, Sydslesvigsk Vælgerforenings Ungdom (SSWU), Junge SPitzen



Grenzenloses Musical

Interesse an Film und Theater fördern

Die Projektpartner wollten das Interesse der Kinder und Jugendlichen zum Thema Film und Theater fördern und ein Musical auf die Beine stellen. Im Rahmen eines Sommercamps an der Idræts-højskole in Sønderborg im Sommer 2018 konnten sich die jugendlichen Teilnehmer zwischen Workshops zu den Themen Tanz, Theater, Gesang und Film entscheiden. Sie arbeiteten intensiv mit Choreografen, Musiklehrern und Bühnentechnikern und konnten am Ende erfolgreich ihr Musical der Öffentlichkeit präsentieren. Marianne Nielsen von der Sønderborg Musikskole hat als Projektverantwortliche anschließend die Empfehlungen für Jugendprojekte mit formuliert.

Die Herausforderung: Die Sprache kann eine Herausforderung sein und es kann zu Missverständnissen kommen. Doch die deutschen und dänischen Jugendlichen haben das meistens selber gelöst. Besonders hervorzuheben ist hier, dass auch deutsche Teilnehmer aus Lübeck dabei waren.

Projektpartner: Sønderborg Musikskole, Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg

Pippilotta – Grenzenlos segeln

Auf dem Traditionsegler „Pippilotta“

Die jungen Erwachsenen waren im Herbst 2018 eine Woche lang auf dem Traditionsegler „Pippilotta“ unterwegs. Das übergeordnete Ziel: Kultureller Austausch und gegenseitiges Kennenlernen. Angestrebt wurde eine möglichst heterogene Gruppe mit Teilnehmern von beiden Seiten der Grenze - aus Minderheit und Mehrheit. Ein weiterer zentraler Bestandteil des Projekts war das Produzieren eines Films.

Zielgruppe: Jugendliche zwischen 17-25 Jahren
Projektpartner: Deutscher Jugendverband für Nordschleswig, Sydslesvigs danske Ungdomsforeninger, Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg

Satire

Satirische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen

Bei dem Projekt ging es um die satirische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen in Form von StandUp/Poetry Slam. Schüler von zwei deutschen und zwei dänischen Gymnasien trafen sich zwei Tage lang und bearbeiteten vorgegebene Themen in Workshops, die von Profis aus der Poetry-Slam-Stand-Up-Szene geleitet wurden. Am Abend des 2. Tages mündete die Veranstaltung in einer öffentlichen Darbietung im Kühlhaus in Flensburg. Hier traten die besten Schüler sowie die professionellen Workshop-Leiter auf. Im Vorfeld hatten sich die Schüler im Unterricht schon mit Satire beschäftigt. Es nahmen Gymnasien aus Flensburg, Haderslev und Aabenraa teil.

Projektpartner: Bund Deutscher Nordschleswiger, Sydslesvigsk Forening, Kulturwerkstatt Kühlhaus e.V.

Empfehlungen

Aufgrund der Erfahrungsberichte und Gespräche mit Kulturakteuren können folgende Empfehlungen für deutsch-dänische Kinder- und Jugendprojekte zusammengefasst werden:

- Keep it simple und zeitlich überschaubar.
- Warum deutsch-dänisch? Erklärbar und ansprechend.
- Klare Formulierungen, was von den Jugendlichen erwartet wird.
- Zusammenarbeit der Institutionen, die mit Jugendlichen arbeiten.
- Thema/Interessensgebiete finden, die die Jugendlichen ansprechen. Denn: Der deutsch-dänische Aspekt ist nicht ausreichend.

Kulturakademie

Schülerbegegnungen im Grenzland

Kulturakademie legt den Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Museen im deutsch-dänischen Grenzland.

Im Rahmen von "Kulturakademie" entdeckten Museen und Schulen gemeinsam das kulturelle Erbe der Region Sønderjylland-Schleswig. Bei dieser Kooperation wurden Unterrichtsverläufe aufgestellt, die Schulklassen zur Vorbereitung von Museumbesuchen im eigenen oder Nachbarland nutzen können. Die Themenhefte können auf www.kulturakademi.de heruntergeladen oder im Regionskontor & Infocenter bestellt werden. Die Themenhefte bieten Informationen zur Vorbereitung und dem Besuch des Museums. Außerdem Tipps zur Nachbereitung. Alle neun deutsch-dänischen Kulturakademie-Themenhefte werden hier kurz vorgestellt:



Kulturakademie – Themenheft 01 Danevirke Museum & Historiecenter Dybbøl Banke

Thema: Wo verläuft die Grenze?

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse

Im **Danevirke Museum** wird den Schülern die lange und komplizierte Geschichte Schlesiens näher gebracht, von den ersten Verteidigungsanlagen um ca. 450 bis zu den heutigen Minderheiten auf der jeweiligen Seite der Grenze. Die Schüler werden natürlich auch das eigentliche Danewerk begehen und mehr über die Entwicklung von der befestigten Verteidigungsanlage mit der großen Waldemarsmauer und den Schanzen aus dem Jahr 1864 erfahren. Im

Museum und draußen auf der Wallanlage müssen die Schüler verschiedene Aufgaben lösen. Im **Historiecenter Dybbøl Banke** wird den Schülern der Krieg im Jahre 1864, der zum blutigen Höhepunkt des Konflikts wurde, näher gebracht. Die Schüler erfahren mehr vom Alltag der Soldaten und von den Erfahrungen der Soldaten auf dem Schlachtfeld. Die schleswigschen Soldaten, die unabhängig von ihrer nationalen Einstellung in der dänischen Armee kämpfen mussten, stehen dabei im Vordergrund. Die Schüler können in der rekonstruierten Schanze des Geschichtszentrums und auch auf dem historischen Schlachtfeld selbst aktiv werden.

Kulturakademie – Themenheft 02 Ribe Kunstmuseum & Richard Haizmann Museum

Thema: Sehen! Hören! Zeichnen!

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse

Im **Richard Haizmann Museum** bekommen die Schüler und Schülerinnen eine Vorstellung davon, wie die Künstler gearbeitet haben und nehmen Details wahr, die oft übersehen werden. Über die Betrachtung hinaus wird der Umgang mit Künstlermaterialien vermittelt und geübt. Der Verlauf „Sehen! Hören! Zeichnen!“ verbindet die ältere Kunst des **Ribe Kunstmuseums** und die moderne Kunst des **Richard Haizmann Museums**.

Der Besuch der jeweiligen Museen bleibt nicht nur als eine klassische Führung in Erinnerung, es geht in hohem Maße ums Sehen und ums Schaffen. Die Schülerinnen und Schüler werden im Museum Skulpturen und Gemälde anfertigen und anschließend auf Entdeckungsreise durch die Stadt geschickt. In Niebüll werden sie Haizmanns Skulpturen zeichnen, die auf Plätzen und Straßen stehen, und in Ribe werden sie Straßenzüge an exakt der gleichen Stelle fotografieren, an der die Künstler ihre Bilder vor über 100 Jahren gemalt haben. Danach müssen sie erläutern, was sich im Laufe der Zeit verändert hat.





Kulturakademie – Themenheft 03

Cathrinesminde Teglværk & Eiszeit-Haus Naturwissenschaftliches Museum

Thema: Was ist aus der Eiszeit geworden?

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse

Im **Eiszeit-Haus** erfahren die Schüler und Schülerinnen, wie die Landschaft am Rand der Gletscher ausgesehen haben mag und wie ein schmelzender Gletscher seine Umgebung formt. In kleinen Experimenten lernen sie die Eigenschaften von Ton kennen und finden heraus, unter welchen Bedingungen Ton abgelagert werden kann. Außerdem beschäftigen sie sich mit den Menschen, die nach der letzten Eiszeit in unserer Gegend gelebt haben, und

stellen steinzeitliche Gegenstände her. In **Cathrinesminde Teglværk** erfahren sie, wie man den Ton seit dem 18. Jahrhundert bis heute verwendet hat, um Ziegelprodukte wie Ziegel, Dachpfannen und Rohre herzustellen. Die Ziegelproduktion auf beiden Seiten der Flensburger Förde begann im späten Mittelalter, stieg im 18. und 19. Jahrhundert stark an und erreichte in der Zeit von 1850 bis 1900 ihren Höhepunkt mit der Industrialisierung. Die Schülerinnen und Schüler lernen das Leben der Arbeiterkinder kennen, ihre Aufgaben sowohl in der Ziegelei als auch im Arbeiterhaus.

Kulturakademie – Themenheft 04

Kulturhistorie Tønder & Museumsberg Flensburg

Thema: Forschen am Objekt

– eine Zeitreise von 1400 bis 2018

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse

Kulturhistorie Tønder ist 1923 als kulturhistorisches Museum entstanden. Schwerpunkt des Museums ist das Handwerk, vor allem in Form von Klöppel- und Silberarbeiten, Möbeln, Fayencen und holländischen Fliesen. Im alten Wasserturm von Tønder aus dem Jahre 1902 gibt es eine Ausstellung von Stühlen des Möbelarchitekten Hans J. Wegner. Der Wasserturm und das dazugehörige Pumpenhaus sind im charakteristischen Stil der damaligen Zeit aus soliden Baumaterialien errichtet. Das Pumpenhaus dient heute als Vortrags- und Konzertsaal, und hier werden die Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Der Unterrichts-

verlauf in Kulturhistorie Tønder widmet sich der Kulturgeschichte und dem Handwerk. Aber auch dem Sammeln, der Erfassung, Konservierung, Erforschung und Vermittlung der Gegenstände des Museums. Die Epochenräume des **Museumsberg Flensburg** reichen vom Mittelalter bis zur Renaissance und repräsentieren das bürgerliche Leben. Anschaulich erfahren die Schüler damalige Alltagskultur. Die im Fokus stehenden ausgewählten Museumsgegenstände helfen dabei, sich Verhaltensweisen und Verhaltensnormen vorstellen zu können. Hintergrundinformationen über die Benutzung damals und woher genau der Gegenstand stammt, liefern Terminals im Museum. Haben alte Museumsgegenstände überhaupt noch einen Wert für die Jugendlichen? Diese Frage wird in einer praktischen Transformation von damals ins heute beantwortet werden.



Kulturakademie – Themenheft 05

Sønderborg Slot & Museumsinsel Schloss Gottorf

Thema: Das Nydamboot – dänisches, deutsches oder gemeinsames Kulturerbe?

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse

Im Museum **Sønderborg Slot** werden sich die Schüler und Schülerinnen mit der Ausstellung „Fejder om fortiden“ (deutsch: „Kämpfe um die Vergangenheit“) beschäftigen. Die Ausstellung veranschaulicht verschiedene Deutungsmöglichkeiten der Frühzeit und wie diese in Auseinandersetzungen genutzt wurden, ob der damalige Landesteil Schleswig dänisch oder deutsch war. Hier lernen sie, wie man mit Geschichtsbildern arbeitet und Deutungen ganz unterschiedlich ausfallen können. Der Schwerpunkt auf

der **Museumsinsel Schloss Gottorf** liegt beim eigentlichen Nydamboot. Das Nydamboot ist im öffentlichen Diskurs gelegentlich immer noch ein Streitpunkt der deutsch-dänischen Zusammenarbeit. Obwohl sich die betroffenen Akteure aus Politik, Wissenschaft und Kultur sowie die Museen auf nachhaltige Kompromisse bezüglich der Funde im Nydam-Moor geeinigt haben, sind weiterhin nicht alle mit der heutigen Auslegung zufrieden. In Schleswig müssen sie zur Lage des Fundorts und zur Bedeutung des Nydambootes selbst Stellung nehmen und beurteilen, inwiefern ihre eigene und die Meinung der anderen exemplarisch für einen etwaigen Konflikt sein könnte.



Kulturakademie – Themenheft 06

Kulturhistorie Aabenraa & Flensburger Schiffahrtsmuseum

Thema: Leinen los – und auf zu neuen Ufern
Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse

Der Schwerpunkt des Flensburger Museums liegt auf den Kaufleuten und Kapitänen der Stadt und wie sie am Westindienhandel mit den dänischen Kolonien beteiligt waren. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Stadt, die sich stets am Seehandel und der Schifffahrt ausrichtete. Flensburgs Rolle als wichtige Handels- und Hafenstadt im dänischen Gesamtstaat ermöglichte den Zugriff auf die dänischen Kolonien in der Karibik. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, mit welchen Waren gehandelt wurde, welche Rolle der Rum- und Zuckerhandel spielte und wie

diese Güter in Flensburg und Dänemark weiterverarbeitet und vertrieben wurden. Sie lernen Flensburger Kaufleute kennen, die ihren Handelshäusern und der Stadt zu Wohlstand verhalfen und Flensburg den Ruf als „Rumstadt“ einbrachten. Den Schwerpunkt des Museums **Kulturhistorie Aabenraa** bilden die vielen großen Segelschiffe, die in der Stadt gebaut und bemannt wurden. Die Segelschiffe kehrten jedoch selten zurück, wenn sie erst einmal Kurs auf die Weltmeere genommen hatten. Im Museum in Aabenraa werden die Schülerinnen und Schüler einige der Schiffbauer und Kapitäne kennenlernen, denen Aabenraa seine Blütezeit als Schifffahrtsstadt zu verdanken hat.

Kulturakademie – Themenheft 07

Kunstmuseet Brundlund Slot & Nolde Stiftung Seebüll

Thema: Blumenkraft
Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse

Das Hauptthema des Heftes ist Emil Noldes und O.D. Ottesens Blumenmalerei. Das Grundmotiv wird aus dem Blickwinkel zweier ungleicher Persönlichkeiten und der sehr verschiedenen Stilepochen und Ausdrucksformen betrachtet. Da das Grundmotiv das gleiche ist, werden die unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen umso deutlicher. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen geschichtlichen Überblick, verstehen, was Stil und Ausdruck ist und bekommen einen Einblick in die Vielfalt des

künstlerischen Ausdrucks im Wandel der Zeiten. Die zwei Kunstmuseen repräsentieren verschiedene Kunstrichtungen. **Kunstmuseet Brundlund Slot** befasst sich mit dem Goldenen Zeitalter, der Romantik und dem Modernen Durchbruch und die **Nolde Stiftung Seebüll** mit dem Expressionismus. Die Schüler erhalten in beiden Museen eine Einführung in die Werke der beiden Künstler und haben die Möglichkeit, diese gemeinsam zu besprechen und zu analysieren. Darüber hinaus erhalten sie durch praktisch-ästhetische Übungen in der Werkstatt Wissen über und Erfahrung mit den Blumenmalereien verschiedener Epochen.



Kulturakademie – Themenheft 08

Gram Lergrav & Naturkundemuseum Niebüll

Thema: Entdecke die Evolution
Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse

Gram Lergrav liegt in einem Waldgebiet nördlich der Ortschaft Gram und grenzt an die geologische Formation, die Rødding Bakkeø genannt wird. Während des Museumsbesuches bekommen die Schülerinnen und Schüler selbst die Möglichkeit, Fossilien in der Lehmgrube auszugraben und zu bestimmen. Im Anschluss an die Exkursion in die Lehmgrube besuchen die Schülerinnen und Schüler die Aus-

stellung des Museums, wo sie sich mit seltenen Fossilien beschäftigen und die Frage diskutieren, welche Faktoren einen Einfluss auf die Entwicklung der verschiedenen Tiergruppen haben. Der Besuch im **Naturkundemuseum Niebüll** beginnt mit einer Einführung in das Thema Evolution. Es werden folgende Themengebiete behandelt: Bestimmung, Entstehung und zeitliche Zuordnung von Fossilien, Mutation und Selektion, die Entwicklung des Pferdes und der Ursprung und die Verbreitung des Menschen.





Kulturakademie – Themenheft 09

Nationalmuseet Frøslevlejrens Museum & KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

Thema: Menschenrechte und Lagerhaft
im Nationalsozialismus

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den gemeinsamen Unterrichtsverlauf und die Besuche der Museen historisches Basiswissen über die **KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing** und **Frøslevlejrens Museum** erhalten und einen Eindruck bekommen, wie die Geschichte der beiden Orte zusammenhängt. So gibt es eine Reihe von Menschen, die erst im einen und dann im anderen Lager inhaftiert wurden. Beide Erinnerungsorte bieten einen außerschulischen Lernort mit Hintergrundinformationen zur Geschichte der authentischen Orte. Das Unterrichtsmaterial

greift die Themen „Entrechtung“ der Inhaftierten und „Menschenrechte“ auf. Im Unterrichtsverlauf können die Schülerinnen und Schüler die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ kennenlernen und Vergleiche zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart ziehen. Die Lager in Frøslev und Husum-Schwesing wurden beide 1944 errichtet, allerdings unter völlig unterschiedlichen Voraussetzungen. Das Lager in Frøslev entstand nach langen Verhandlungen mit der deutschen Besatzungsmacht, um Deportationen dänischer Staatsbürger/innen in deutsche Konzentrationslager zu vermeiden. Husum-Schwesing diente von September bis Dezember 1944, als Außenlager des Hamburger Konzentrationslagers Neuengamme.

Deutsch-dänische Schülerbegegnungen: Die 10 Tipps

Tipp Nr. 1: Warum sollen wir uns treffen?

- Den Schülern sollte vor der Begegnung erklärt werden, warum sie eine dänische bzw. deutsche Klasse treffen werden.
- Einführung in die Geschichte des Grenzlandes: Warum sind solche Treffen gerade hier wichtig?

Tipp Nr. 2: Praktische Tipps

- Die Schulsysteme der beiden Länder stimmen nicht vollständig überein. Um optimalen Nutzen aus dem Unterrichtsverlauf zu ziehen, sollte die deutsche Klasse möglichst ein Schuljahrgang über der dänischen Klasse liegen, damit die Schüler ungefähr gleichaltrig sind.
- Die Größe der Klasse kann eine Herausforderung bei der Gruppenbildung sein.
- Der Grenzübergang kann z.B. für Asylbewerber ein Hindernis sein – das sollte vorher mit den zuständigen Behörden abgeklärt werden.

Tipp Nr. 3: Gruppengrößen

- Nicht zu große Gruppen.
- Gruppen mit vier Teilnehmern funktionieren gut.
- Gruppeneinteilung evtl. schon im Vorwege an den Schulen erledigen.

Tipp Nr. 4: Die Rolle der Lehrkraft

- Die Lehrkräfte sollten sich vor dem Besuch treffen, um die Erwartungen und Aufgabenstellungen abzustimmen.
- Das Wissen und die Erfahrung der Lehrkräfte pädagogisch-didaktisch einbeziehen.
- Deutsch- und Dänischkenntnisse der Lehrkräfte sind von Vorteil.

Tipp Nr. 5: Erwartungsniveau

- Welchen Nutzen sollen die Schüler und Lehrkräfte aus dem Treffen ziehen?
- Die Lernziele sollten abgeklärt werden.
- Für die Schüler wird es durch praktische Aufgaben konkreter. Theoretische Aufgaben erfordern mehr Vorbereitung vorab in den jeweiligen Schulen.

Tipp Nr. 6: „Positiver Zwang“

- Schülerbegegnungen zwischen dänischen und deutschen Schülern sollten gut vorbereitet sein.
- Die Lehrkräfte haben eine aktive Rolle – die Schüler sollten von den Lehrkräften unterstützt werden.
- Die Lehrkräfte können „Eisbrecher-Übungen“ einsetzen.
- Ein Kontakt der Schulen vor dem Besuch ist empfehlenswert z.B. durch Steckbriefe der Schüler.
- Es ist von Vorteil, wenn die Schüler auf ein konkretes Produkt hinarbeiten.

Tipp Nr. 7: Der Wille zu wollen

- Auf viele Arten kommunizieren
- Die Schüler sollten den Mut aufbringen und auch Lust haben, sich in der anderen Sprache zu versuchen. Dazu können auch Hände und Füße genutzt werden.
- Deutsch – Dänisch – Englisch – auf den Versuch kommt es an.

Tipp Nr. 8: Digitale Hilfsmittel?

- Übersetzung-Apps wie z.B. Google translate oder Microsoft translator können gerne mitgenutzt werden.
- Die mündliche Kommunikation nimmt einen großen Stellenwert ein – nicht nur auf die Bildschirme starren.
- Vor- und Nachteile der digitalen Hilfsmittel abwägen.

Tipp Nr. 9: Ruhe und Ordnung

Externe Lernorte:

- Die Lehrkräfte spielen eine wichtige Rolle.
- Die Schüler sollten darauf vorbereitet werden, den Vermittlern zuzuhören.
- Die Schüler sollten während des Besuchs inhaltlich aufnahmebereit sein.

Tipp Nr. 10: Zusammenarbeit Schulen & Museen

- Museumsbesuche sollten didaktisiert werden.
- Langfristige Partnerschaften zwischen Schulen und Museen.
- Langfristige Zusammenarbeit zwischen deutschen und dänischen Lehrern.
- Einsetzen von Mentoren.
- „Interreg-Klassen“ für langfristige Schulpartnerschaften.

Sprachprojekte

Die Sprache des Nachbarn

Die deutsch-dänische Grenzregion bietet eine Vielfalt an Kultur und die Möglichkeit, sich täglich mit verschiedenen Sprachen zu beschäftigen.

Die Mehrheit spricht Deutsch oder Dänisch, einige sprechen beide Sprachen und wieder andere haben Kenntnisse in den Regionalsprachen Plattdeutsch und Sønderjysk sowie der Minderheitensprache Friesisch. Sprachen sind der Schlüssel zum gegenseitigen Verständnis. Kann man Texte, Artikel und Nachrichten in der jeweils anderen Sprache lesen und verstehen, eröffnet sich eine neue Welt. Man taucht ein in den Alltag des anderen, lernt aus Erfahrungen und Arbeitsweisen. Dadurch erhält man Inspiration für das eigene Umfeld, für Projekte und neue Formen der Kooperation. Das KursKultur-Projekt hat mit dem Arbeitspaket "Nachbarsprachen" die Möglichkeit gehabt, Sprachprojekte und die

Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zu fördern. In Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Bildungseinrichtungen auf beiden Seiten der Grenze wurden Materialien für unterschiedliche Altersklassen für den Fremd- bzw. Nachbarsprachenunterricht ausgearbeitet. Alle Materialien können von der Homepage

www.kulturakademi.de/Sprache

heruntergeladen werden. Die Materialien werden hier kurz vorgestellt.



Rødgrød & Røbenmus

Hanna und Mikkel nehmen die Kinder mit auf eine spannende Reise durch die Jahreszeiten und die Region. Sie kochen jeden Monat ein leckeres Gericht und in kleinen Geschichten erzählen sie von ihren gemeinsamen Erlebnissen. Dort erfahren die Kinder viel über Bräuche und Traditionen in der Region. Hanna, die aus Flensburg kommt, und Mikkel, der in Gråsten wohnt, sind Freunde. Sie gehen in den Kindergarten und haben sich bei einem deutsch-dänischen Sprachprojekt kennengelernt.

Altersgruppe: Kindergarten und Grundschule

Tidsreisen – Die Zeitreise

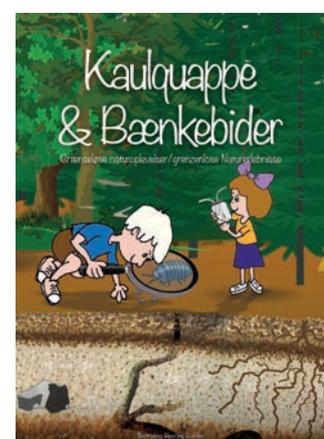
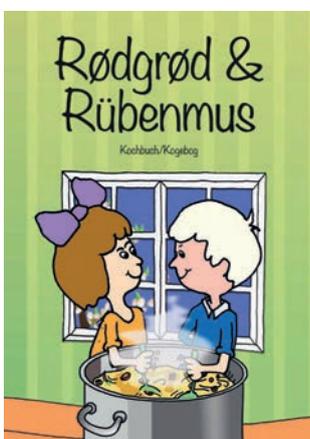
Hanna und Mikkel finden während eines Besuchs bei Mikkels Oma in Højer in einer alten Kiste eine Schatzkarte und einen Zauberstab. Dies ist der Beginn einer abenteuerlichen Reise durch die Zeit und die Region Sønderjylland-Schleswig. In zehn kleinen Geschichten tauchen die Kinder in verschiedene Zeitepochen ein und kommen an Orte, die ihre ganz eigene Geschichte erzählen. Dabei lernen sie Bräuche und Traditionen aus der Region kennen.

Altersgruppe: Kindergarten und Grundschule

Kaulquappe & Bænkebider

Diesmal nehmen Hanna und Mikkel die Kinder mit in die Natur. Die Kinder erfahren etwas über verschiedene Lebensräume, Naturphänomene, Tiere, Pflanzen und den Menschen in der Region Sønderjylland-Schleswig. Das Heft ist in die vier Elemente Wasser, Feuer, Erde und Luft eingeteilt und zu jedem Element gibt es spannende Versuche, Spiele und Aufgaben. Alle Aktivitäten können im Kindergarten, in der Schule oder auch zu Hause durchgeführt werden.

Altersgruppe: Kindergarten und Grundschule



Erik und die Wikinger

Das Unterrichtsmaterial ist in deutscher Sprache und richtet sich hauptsächlich an Schüler nördlich der Grenze, die Deutsch lernen. Das Material kann fächerübergreifend für Deutsch und Geschichte genutzt werden und beschäftigt sich mit Themen rund um die Wikinger.

Altersgruppe: 4. - 5. Klasse



Ud med sproget – Heraus mit der Sprache (Lehrerhandreichung)

Die Lehrerhandreichung soll Lehrern die Vorbereitung und Durchführung von deutsch-dänischen Schülerbegegnungen erleichtern und unterstützen, sodass die Schüler schneller auftauen und miteinander kommunizieren. Das Heft beschreibt Eisbrecher-Übungen für verschiedene Kontexte und Klassenstufen. Auf lange Sicht soll das Material dazu beitragen, die nachbarsprachdidaktischen Kompetenzen der Lehrer bei der Planung und Durchführung von grenzüberschreitenden deutsch-dänischen Schülerbegegnungen zu stärken.

Altersgruppe: 3. - 13. Klassenstufe



Ud med sproget – Heraus mit der Sprache (Sprechlotse)

Dieser Sprechlotse soll die Sprachbegegnung für Schülerinnen und Schüler erleichtern, in dem sie Wortschatz anwenden und in Listen und Übersichten benutzen können, um mit den Austauschpartnerinnen und -partnern sowohl auf Deutsch als auch auf Dänisch zu reden und mit der Nachbarsprache sicherer umzugehen. Die Schülerinnen und Schüler können das Heft selber erweitern, indem sie neuen Wortschatz und Sätze, Ausdrücke und Redewendungen, die sie gehört haben, hinzufügen.

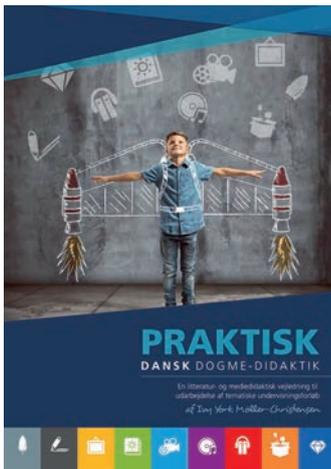
Altersgruppe: 3. - 13. Klassenstufe



Handbuch: Dansk Dogme Didaktik

Das Handbuch in dänischer Sprache richtet sich hauptsächlich an Dänischlehrer in Schleswig-Holstein, die Dänisch als Nachbar- bzw. Fremdsprache unterrichten. Das Handbuch wurde von Ivy York Möller-Christensen entwickelt, die seit vielen Jahren Lehramtsstudenten an der Europa-Universität unterrichtet. Das Handbuch bietet Unterrichtsansätze zu verschiedenen Themenbereichen und lässt sich dem Alter der Schüler und dem Schwierigkeitsgrad anpassen.

Altersgruppe: Grundschule bis Gymnasium



Grenzland: Zwei Länder – Ein Arbeitsmarkt

Das Arbeitsheft enthält Texte über den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt und über die Arbeitskultur. Das Material ist nicht als ein Ratgeber oder Handbuch zu sehen. Eher behandelt das Material Themen wie u.a. Bekleidung und Sprachgebrauch durch Texte, authentische Aussagen und Aufgaben. Das geschieht in einer Art und Weise, die die Schüler zu selbstständigen Reflexionen anregen und damit ihre interkulturelle Kompetenz stärken sollen. Auf der Kulturakademie-Homepage besteht außerdem die Möglichkeit, Aufgaben für den Unterricht herunterzuladen.

Altersgruppe: 9. bis Gymnasium



Im Grenzgebiet

Das Heft, mit dem Schwerpunkt „Identität“, bietet Material, das auf vielfältige Weise im Unterricht eingesetzt werden kann. Die Texte und Aufgaben richten sich an die Sekundarstufe I und II und können vor allem innerhalb der Fächer Sach- und Gesellschaftskunde und Geschichte, sowie Politische Weltkunde eingesetzt werden. Sie sind jedoch auch für den Sprachunterricht im Grenzgebiet, Dänisch und Deutsch, geeignet und vielfach einsetzbar. Das übergeordnete Ziel der Texte und der dazugehörigen Aufgaben ist es den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu Themen und Zusammenhängen zu geben, die zum einen eine Befassung mit der besonderen Geschichte und Kultur des Grenzgebiets motivieren und zum anderen Raum für Selbstreflexion und Hinterfragen eigener Auffassungen geben soll.

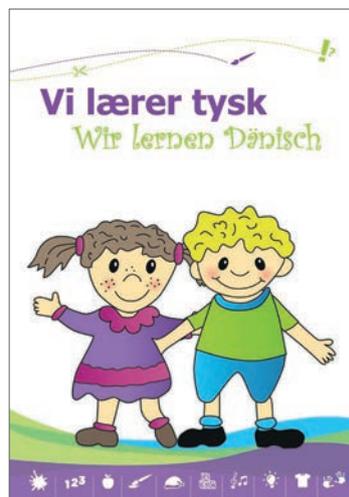
Altersgruppe: 9. bis Gymnasium



Vi lærer tysk – Wir lernen Dänisch

Das Heft soll die pädagogische Arbeit mit der Nachbarsprache im deutsch-dänischen Grenzland unterstützen. Es soll Anregungen geben, die es erleichtern, Kindern die ihnen noch fremde Nachbarsprache nahe zu bringen. Es sind Spiele, Spielmaterial, Bastelangebote und Lieder in diesem Heft gesammelt, die es ermöglichen, Kindern Sprache spielerisch erleben zu lassen. Das Arbeitsheft ist eingeteilt in verschiedene Themen, um es den Pädagogen zu erleichtern, das Material zu gebrauchen. Außerdem kann es themenübergreifend und in verschiedenen Zusammenhängen genutzt werden.

Altersgruppe: Kindergarten und Grundschule





Æ å e o synnejysk

Das Material besteht aus acht unterschiedlichen Dateien oder Heften. Der Kernteil ist die Datei 'Æ å e o synnejysk', die nach den Monaten mit zentralen Traditionen und entsprechenden Festtagen eingeteilt wurde. Das Material kann in verschiedenen Unterrichtsfächern mit den Schwerpunkten schleswigscher/sønderjysk Sprache, Kultur und Geschichte eingesetzt werden. Es ist interdisziplinär angelegt; es kann auch außerhalb des Klassenzimmers an außerschulischen Lernorten verwendet werden.

Altersgruppe: Der Stoff eignet sich für die Altersgruppe 6-12 Jahre; aber auch ältere Schüler werden Informationen und Lesestoff über die Sprache und Kulturgeschichte der Region finden können.



Mit Deutsch kommt man weiter

Mit dem Material soll der Umgang mit der Wirtschaftskommunikation an den Gymnasien in Dänemark attraktiver gemacht werden. Dies gilt insbesondere für das Fach Deutsch, aber auch für die Einbindung von Deutsch in interdisziplinäre Unterrichtsverläufe zusammen mit anderen Fächern. Das Material richtet sich an Lehrkräfte, die deutsche Wirtschaftskommunikation als einen der vorgesehenen thematischen Verläufe („emne“) in ihren Unterricht einbinden wollen. Das Material eignet sich sowohl für den Unterricht an den allgemeinen STX-Gymnasien als auch in HHX-Programmen der Handelsgymnasien. Das Material soll dazu beitragen, die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen der Lernenden auf innovative Weise zu stärken und sie darauf vorbereiten, dass sie im dänisch-deutschen Kontext beruflich erfolgreich kommunizieren können.

Altersgruppe: Gymnasium



Nachbarsprachen-Publikation

In der Nachbarsprachen-Publikation werden ganz unterschiedliche Aspekte der Nachbarsprachen Deutsch und Dänisch beleuchtet. Darin enthalten sind eine Einführung in die Sprachentwicklung im Grenzland sowie Anregungen für zukünftige Maßnahmen, ein aktuelles Zahlenwerk aus Deutschland und Dänemark, Interviews mit Praktikern sowie Artikel über Projekte und Unterrichtsmaterial.



KursKultur

Auswertungen und Statistiken

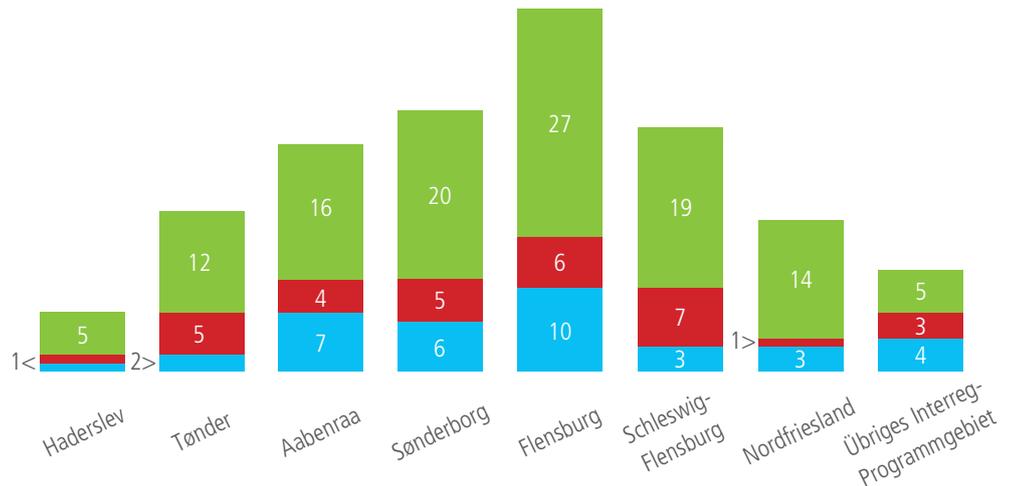
Förderung deutsch-dänischer Kulturprojekte

Das Interreg-Projekt KursKultur hat mit dem Kultur- und Netzwerkpool und dem Sportpool 63 ein- und mehrjährige Projekte bewilligt. Die Fördersumme lag insgesamt bei 1.066.701 Euro.

In der Grafik 1 wird die geografische Verteilung der Aktivitäten dargestellt. Sie zeigt einen Nutzen für alle Partner, ob nun in der Rolle als direkter Projektpartner, als Anbieter des Veranstaltungsortes oder in Kombination aus beidem. Neu in der Grafik sind die Angaben zu Projekten, die mit Projektpartnern aus dem übrigen Interreg-Programmgebiet zusammengearbeitet haben und/oder bei denen ein Teil der Veranstaltungen dort stattfand. Die Grafik 2 zeigt, wie viele regionale und überregionale Partner einen Nutzen aus den einzelnen Projekten gezogen haben.

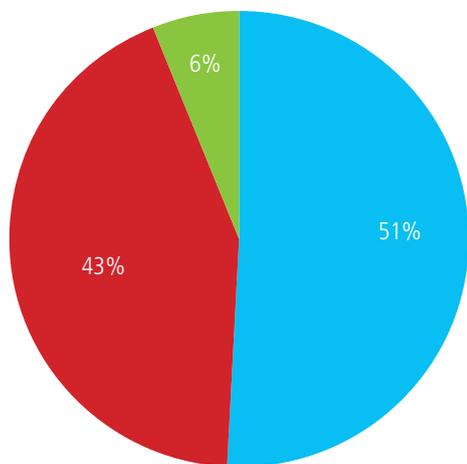
Grafik 1: Geografische Verteilung der Partner und Aktivitäten

- Projektpartner
- Veranstaltungsort
- Projektpartner und Veranstaltungsort



Grafik 2: Wie viele regionale und überregionale Partner haben einen Nutzen aus den geförderten Projekten gezogen?

- 2 Partner
- 3-5 Partner
- Mehr als 6 Partner

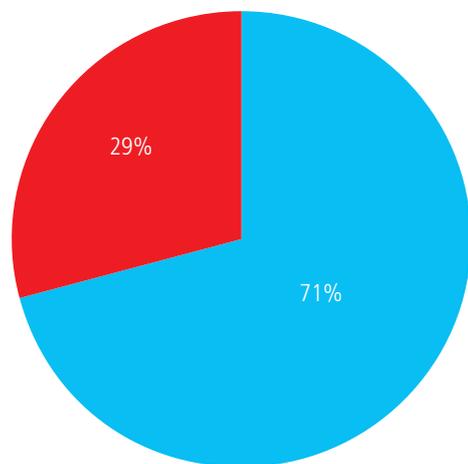


Minderheiten- und Mehrheitenprojekte

Die regionalen Minderheiten in der deutsch-dänischen Grenzregion sind aktiv bei der deutsch-dänischen Kulturzusammenarbeit. Bei rund einem Drittel der geförderten Projekte stammte mindestens ein Partner aus den Minderheiten. Dabei waren die meisten Projekte auch offen für die Beteiligung der Mehrheit. Insbesondere die Jugendorganisationen der Minderheiten beziehen bei ihren Projekten Jugendliche aus der Mehrheit mit ein.

Grafik 3: Verteilung Minderheit/Mehrheit*

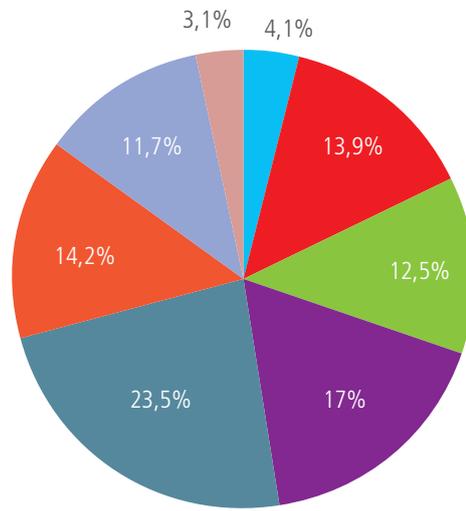
- Mehrheit
- Minderheit



*Projekte, bei denen mindestens eine Einrichtung der regionalen Minderheiten als Partner beteiligt war.

Grafik 4: Geografische Verteilung der Fördermittel

- Haderslev
- Tønder
- Aabenraa
- Sønderborg
- Flensburg
- Schleswig-Flensburg
- Nordfriesland
- Übriges Interreg-Programmgebiet

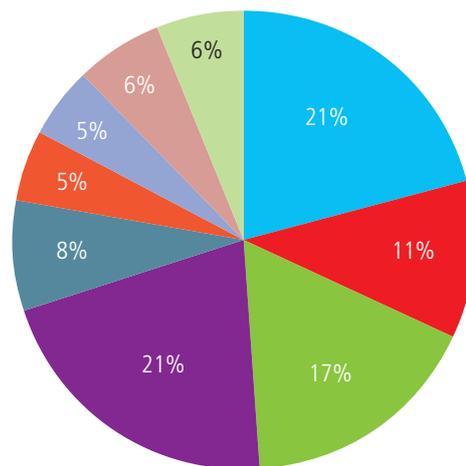


Vielfalt der Kulturszene

Deutsch-dänische Kulturprojekte steigern die Vielfalt im Grenzland und erweitern die Perspektiven der beteiligten Projektpartner und der Teilnehmer. Die Grafik 4 zeigt, dass die Stadt Flensburg eine Spitzenreiterposition bei der Verteilung der Fördergelder einnimmt, dicht gefolgt von der Kommune Sønderborg. Schlusslicht ist die Kommune Haderslev. Teilnehmer und Besucher der Kulturprojekte kommen jedoch häufig aus dem gesamten deutsch-dänischen Bereich und so ziehen alle Partner einen Nutzen aus den Projekten. In der Grafik 5 wird deutlich, dass es fast keine Grenzen für deutsch-dänische Projektideen gibt. Die Grafik zeigt den Anteil der verschiedenen Kulturgenres in Prozent.

Grafik 5: Projekte nach Sparten aufgeteilt

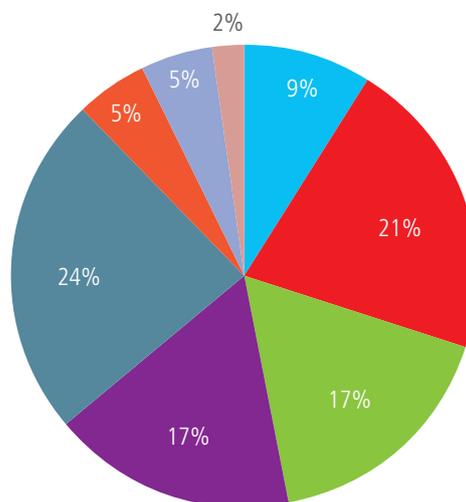
- Bühne
- Freizeit
- Musik
- Kunst
- Geschichte/Kulturerbe
- Film
- Tanz
- Netzwerk
- Sport



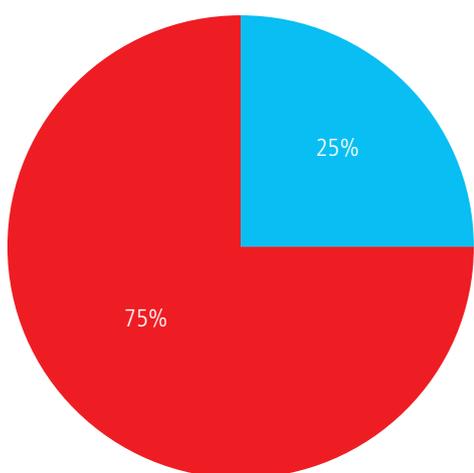
Kleine und große Projekte

Über den Kultur- und Netzwerkpool und den Sportpool wurden kleine und große grenzüberschreitende Projekte gefördert. Im Verhältnis zum Vorgängerprojekt KulturDialog wurden insgesamt weniger Projekte bewilligt, jedoch waren die Fördersummen pro Projekt höher. Das kleinste Projekt „Introveranstaltung für ein deutsch-dänisches Sportcamp in 2020/2021“ erhielt 1.150 Euro und das größte Projekt „Village Art“ 58.500 Euro, bei einer Laufzeit von zwei Jahren. In der Grafik 6 ist die prozentuale Verteilung der Fördersummen dargestellt. Die Grafik 7 zeigt das Verhältnis von ein- und mehrjährigen Projekten in Prozent. Dabei ist interessant, dass sich die Verteilung im Verhältnis zum Vorgängerprojekt genau umgekehrt hat. Rund zwei Drittel der Projekte sind bei KursKultur einjährig und nur ein Drittel mehrjährig.

Grafik 6: Fördersumme pro Projekt



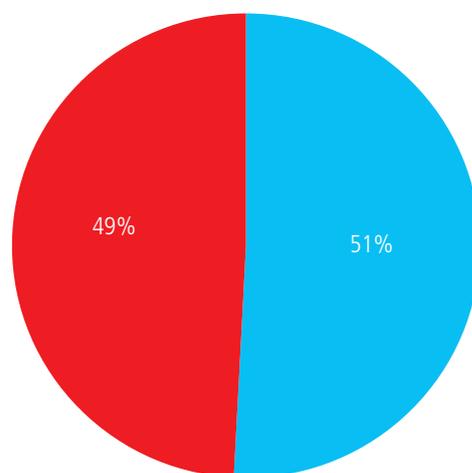
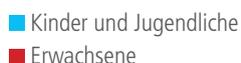
Grafik 7: Verteilung einjährige und mehrjährige Projekte



KursKultur fördert Projekte für alle Altersgruppen

Die Förderung von Kinder- und Jugendprojekten war ein Schwerpunkt des KursKultur-Projektes. Das spiegelt sich in der Anzahl der Projekte wieder, bei denen Kinder und Jugendliche die Hauptzielgruppe darstellen, siehe Grafik 8. Insgesamt ist das Verhältnis von Kinder- und Jugendprojekten zu Projekten mit Erwachsenen als Zielgruppe ausgeglichen.

Grafik 8: Zielgruppen der geförderten Projekte



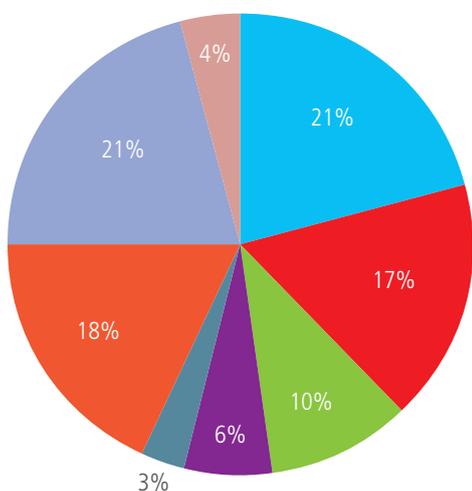
Transportpool in Zahlen

Deutsch-dänische Begegnungen für Kinder und Jugendliche

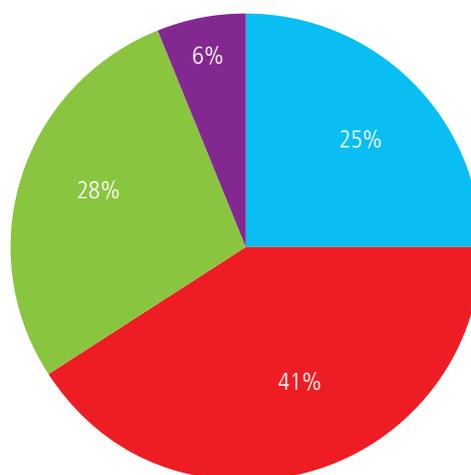
Der Transportpool wurde Anfang 2016 eingeführt und ist eine der erfolgreichsten Errungenschaften des KursKultur-Projektes. Schnell und unbürokratisch sollten hier Kindertagesstätten, Schulen (1.-10. Klasse) und weiterführende Bildungseinrichtungen (gymnasiale Oberstufe, Berufsschulen usw.) sowie andere Institutionen und Vereine, die mit Kindern und Jugendlichen bis einschl. 26 Jahren arbeiten, die Möglichkeit bekommen, sich über die Grenze hinweg zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen. Förderfähig waren der Transport und Kosten für Eintritt, pädagogische Angebote und Führungen. Es wurden max. 2.000 Euro pro Besuch bei eintägigen Veranstaltungen bzw. 4.000 Euro bei Treffen mit Übernachtung bewilligt.

Insgesamt kam es zu 191 deutsch-dänischen Begegnungen mit 385 beteiligten Partnern. Die Gesamtfördersumme lag bei 137.392 Euro. Grundvoraussetzung für eine Förderung war die Beteiligung jeweils eines Partners aus Deutschland und Dänemark. Bei elf Projekten waren sogar drei oder mehr Partner beteiligt. Die Grafik 9 zeigt die geografische Verteilung der Antragsteller in Prozent und Grafik 10 den Typ Antragsteller.

Grafik 9: Geografische Verteilung der Antragsteller
Institutionen, die Fördermittel erhalten haben



Grafik 10: Typ Antragsteller
Institutionstypen, die Fördermittel erhalten haben





Interreg
Deutschland - Danmark



EUROPEAN UNION

KursKultur

GEFÖRDERT DURCH

KursKultur wird gefördert durch Interreg Deutschland-Danmark mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. KursKultur wird außerdem finanziell unterstützt durch die regionalen Partner, die regionalen Sportverbände, UC Syddanmark, die Kulturregion Wattenmeer, das dänische Kulturministerium sowie das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.

www.interreg5a.eu | www.kulturakademi.de

REGION SØNDERJYLLAND-SCHLESWIG

Regionskontor & Infocenter

Lyren 1 | DK-6330 Padborg

📞 +45 74 67 05 01 | ☎ +45 74 67 05 21

www.region.de | www.kulturfokus.de | www.pendlerinfo.org

